

HelloWelcome

flüchten. ankommen. Heimat finden.

HelloWelcome im Jahr 2018

Bei HelloWelcome gibt es viele verschiedene Geschichten. Geschichten von Flucht und Ankunft, von Heimat und Fremde, von Sehnsucht und Einsamkeit, von Missgunst und Neid, von Ohnmacht und Wut, von Freundschaft und Glück. Glück? Glück in einem Land, in dem Fremde nicht gerade mit offenen Armen empfangen werden? Doch, es gibt Glück. Das Glück, keine Angst haben zu müssen. Das Glück, freundliche Menschen zu treffen. Oder das Glück, Hilfe beim Ausfüllen eines Formulars zu erhalten.

Wir versuchen uns als GlücksbringerInnen. Wir, das sind Betriebsteam, Vorstand und Geschäftsleitung. Wir, das sind viele Freiwillige, die sich bei HelloWelcome engagieren. Wir, das sind BesucherInnen, die sich für andere Geflüchtete einsetzen. Wir: HelloWelcome. Ein Ort der Begegnung, der Information und des Austauschs. Ein Ort, an dem wir miteinander und voneinander lernen. Immer wieder, hoffnungsvoll und offen füreinander.

HelloWelcome ist drei Jahre alt. Die gute Nachricht zuerst: Es gibt uns immer noch, der offene Treff ist sehr gut besucht, Lern-Atelier Deutsch und Mathematikworkshop stossen auf reges Interesse, das Lokal ist ziemlich ausgelastet. Ein grosser Dank gleich zu Beginn an das Betriebsteam, das wunderbar funktioniert und tolle, engagierte, beherzte Arbeit leistet. Und ein grosses Dankeschön an all die Freiwilligen, die sich einbringen, Deutsch lehren, Spiele machen und immer dann da sind, wenn sie gebraucht werden. DANKE!

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, liebe Gönner und liebe Unterstützerinnen, danken wir für Ihr Interesse an HelloWelcome. Beim Verfassen des Jahresberichtes geht es dem Vorstand darum, Geleistetes transparent zu machen, Veränderungen aufzuzeigen, über Aktuelles zu informieren. Aus Ressourcengründen machen wir das – wie in den letzten Jahren – kurz und knapp, mit Eckdaten und Eckzahlen.

Zu Beginn des Berichtes ein paar aktuelle Informationen:

- Das Lokal ist fast täglich geöffnet; am Freitagnachmittag bietet das SolinetzLuzern individuelle Beratungen für Geflüchtete an (erster Freitag im Monat juristische Beratung, die übrigen Freitage Sozialberatung); am Sonntag wird Mathematik gebüffelt (unregelmässig, die Daten sind auf www.hellowelcome.ch publiziert).
- Anfang 2018 übernahm der Vereinsvorstand die Geschäftsleitung.
- Seit September gibt es ein Lern-Atelier Deutsch unter der Leitung von Ursula Flury. Für Organisation und Administration wurde ein eigener Verein gegründet.
- Im Betriebsteam teilen sich vier Mitarbeitende 170 Stellenprozent (per 1.1.2019; 2018 waren es 150 Prozent): Barbara Müller, Luisa Grünenfelder (Koordination), Reza Hosseini (Assistenz) und Marco Perucchi (soziokulturelle Animation).
- Rita Ueberschlag ist seit Mai offiziell pensioniert; für die geleistete Aufbauarbeit danken wir ihr herzlich.
- Auf Ende Dezember trat Marga Varela von Ihren Ämtern in Vorstand und Geschäftsleitung zurück. Wir danken ihr herzlich für ihre engagierte Arbeit und dafür, dass sie mitgeholfen hat, HelloWelcome ins Leben zu rufen.
- HelloWelcome nimmt Mitglieder auf. Falls Sie dazugehören wollen, melden Sie sich bitte bei Kerstin Schmidli, k.schmidli@hellowelcome.ch. Sie wird Ihnen dann die nötigen Unterlagen schicken.

Bewährtes und Neues

2018 war für HelloWelcome ein Jahr der Bewährung, des Loslassens und der Erneuerung.

Wir sind allen dankbar, die HelloWelcome treu geblieben sind, die mithelfen, mitfinanzieren, mitarbeiten, mitgestalten. Die Arbeit bei HelloWelcome ist nicht nur einfach. Da ist viel Belastendes, viel Energieraubendes, viel Anspruchsvolles. Da gibt es zu bewältigen, zu organisieren, zu verarbeiten. Verständlich deshalb, dass sich Freiwillige Auszeiten nehmen, weil Ermüdungserscheinungen auftreten und sie eine Pause brauchen. Umso schöner, wenn sie mit neuer Energie zurückkommen!

Neue Mitarbeitende, neue Freiwillige, neue Strukturen, neue Angebote, neue Küchengeräte, eine neue Kaffeemaschine, neue UnterstützerInnen. Es gibt viel Neues bei HelloWelcome, immer wieder. Neue BesucherInnen, neue Fragen, neue Formulare, ein neues Asylgesetz, neue Vorschriften. Bei all dem Neuen sind wir froh um das Bewährte, Beständige.

Neues und Bewährtes finden Sie wie immer im Bericht der Aktivitäten 2018, der auf der Website www.hellowelcome.ch aufgeschaltet ist. Er zeigt einmal mehr die Vielfalt an Gesprächen, Projekten, Veranstaltungen und Kooperationen auf.

Organisiertes

Das Projekt für syrische Kinder wurde im Spätherbst eingestellt. Nachfolgeprojekte sind bereits entstanden. Durch die Vergrößerung des Betriebsteams soll im kommenden Jahr der Bereich der soziokulturellen Animation weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Die Ressourcen von Geflüchteten kamen auch 2018 auf unterschiedliche Art zum Einsatz: bei der Arabisch-Konversation, beim NähTreff, beim Brotbacken, bei den kulinarischen «Länderabenden», beim BeautyTag für Frauen, bei der Betreuung eines Luga-Standes, an der Aktionswoche Asyl und am Neustadtfest, beim Projekt «Über Mütter», im Rahmen der Ausstellung «Flucht» im Historischen Museum, bei der Interkulturellen 1. August-Feier im Nordpol; und immer dann, wenn Gruppen HelloWelcome besuchen, wenn Begegnungen zwischen Einheimischen und Geflüchteten organisiert werden und Geflüchtete ihre Geschichten, ihre Talente und ihre Erfahrungen einbringen.

Die Besucherinnen und Besucher von HelloWelcome stammen unter anderem aus Eritrea, Afghanistan, Syrien, dem Irak, dem Iran, aus Sri Lanka, Tibet, der Türkei, Somalia, dem Kongo und dem Sudan.

Vernetztes

HelloWelcome ist mit lokalen und regionalen Organisationen und Institutionen im Asyl- und Flüchtlingsbereich bestens vernetzt. Die Zusammenarbeit mit der Interkulturellen Bibliothek funktioniert gut, Vorstand und Betriebsteam schätzen die Unterstützung der Katholischen Kirche Stadt Luzern – insbesondere auch des Bereiches Migration/Integration – und der Fachstelle Integration der Stadt Luzern. Gut eingespielt hat sich die Kooperation mit dem Solinetz Luzern. Die NGO bietet – unterstützt von Freiwilligen von HelloWelcome – soziale und juristische Beratungen an. Seit Oktober wieder im Wochenrhythmus.

Regelmässig nutzen Studierende, SchülerInnen und Betriebe die Möglichkeit, sich bei HelloWelcome über die Situation von Geflüchteten in der Schweiz zu informieren. Für HelloWelcome bedeutet das insofern eine Herausforderung, weil es wichtig ist, das Ganze partizipativ zu gestalten und Geflüchtete mit ihren Ressourcen und Geschichten aktiv miteinzubeziehen. Um das zu gewährleisten, wurden die Besuche limitiert und spezielle Module dafür entworfen.

Aussergewöhnliches

HelloWelcome lud auch 2018 regelmässig zu Veranstaltungen ein. Geflüchteten bot sich dabei die Möglichkeit, kostenlos an kulturellen und gesellschaftlichen Aktivitäten teilzunehmen, Schweizer Brauchtum kennenzulernen, Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen und die eigenen Fähigkeiten zu präsentieren.

Wie schon 2017 arbeitete HelloWelcome wieder mit dem Literaturfest Luzern zusammen. Diesmal gemeinsam mit der Fachstelle Integration im Rahmen des Internationalen Tages gegen Rassismus – und mit einem Nachmittags- und Abendprogramm mit Ibrahim Ndiaye. In der Aktionswoche Asyl war das NomadLab (www.nomadlab.ch) bei HelloWelcome zu Gast: ein mobiles Postauto, das Platz für Kunst, Kultur und Kulinarisches bot. Den Abschluss machte der Besuch von HW und NomadLab am Neustadtfest. Eine Zusammenarbeit, die bald wiederholt werden soll. Ein Dankeschön allen, die unkompliziert mitgearbeitet, mitorganisiert und mitgekocht haben.

In Kooperation mit spielart (www.spielart.ch) sind Gesprächsrunden und das Projekt «Über Mütter» entstanden. Spezielle Möglichkeiten der sozialen und gesellschaftlichen Partizipation – und der Anwendung der deutschen Sprache.

Im Zweiwochenrhythmus engagiert sich das Jugendrotkreuz am Samstag bei HelloWelcome. So kommen junge Menschen in Kontakt mit Geflüchteten. Sie machen Ausflüge, basteln, plaudern, erkunden die Stadt. Ein tolles Angebot!

Finanzielles

In diesem Jahr wurden bei HelloWelcome erneut geschätzte 12 000 Stunden an unbezahlter Arbeit geleistet – von Freiwilligen, Vorstand und Betriebsteam.

2018 erhielt HelloWelcome wiederum 15 000 Franken als Strukturbeitrag von der Stadt Luzern. Das heisst, dass HelloWelcome zum Grossteil auf Einnahmen von Stiftungen und Privaten angewiesen ist. Das Lokal stellt die Katholische Kirche Stadt Luzern nach wie vor kostenlos zur Verfügung.

Die Jahresrechnung weist Ausgaben von 203 627.31 Franken (156 380.87 Franken im Vorjahr) und Einnahmen von 156 643.20 Franken (224 360.01 Franken) aus; sie schliesst mit einem Mehraufwand von 46 984.11 Franken (Gewinn von 2 979.14 Franken im Vorjahr und Rückstellungen von 65 000 Franken). Der Verlust wurde aus den Rückstellungen (200 000 Franken per Ende 2017) finanziert. Die Hilti-Foundation hat ihre Unterstützung mit dem Jahr 2018 beendet. Wir danken der Stiftung für den dreijährigen Support, ohne den HelloWelcome in dieser Form nicht überlebensfähig gewesen wäre. Die Herausforderung im kommenden Jahr wird darin bestehen, diese Lücke zu schliessen und die nötigen Einnahmen zu generieren.

Der Bericht der Revisorin

an die Mitgliederversammlung des Vereins HelloWelcome

Als Revisionsstelle des Vereins HelloWelcome Luzern habe ich die Buchführung und Jahresrechnung vom 01.01.2018 bis 31.12.2018 geprüft.

Für die Jahresrechnung sind die Geschäftsstelle und der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die Anforderungen hinsichtlich Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen der Jahresrechnung erkannt werden. Bei der freiwilligen Revision prüfte ich die Posten und Angaben der Jahresrechnung 2018 und die Buchführung auf Basis von Stichproben.

Gemäss meiner Beurteilung erfolgen die Buchführung und die Darstellung der Jahresrechnung ordnungsgemäss und entsprechen den Statuten. Ich empfehle der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2018 mit einem Verlust von Fr. 46984.11 und einem Verlustvortrag per 1.1.2019 von Fr. 40257.40 zu genehmigen.

Monika Müller, Revisorin

Personelles

Die Mitarbeitenden 2018: Rita Ueberschlag (bis 31. Mai), Marco Perucchi (soziokultureller Animator in Ausbildung, 40 Prozent), Barbara Müller (ab 1. Mai, Koordinatorin, 30 Prozent), Luisa Grünenfelder (ab 1. April, Koordinatorin, 20 Prozent), Reza Hosseini (ab 1. Juli, Assistent, 60 Prozent). Der Vereinsvorstand: Luisa Grünenfelder, Renate Metzger-Breitenfellner, Marga Varela (bis 31. Dezember), Kerstin Schmidli (Vorstandsanhängerin, zu wählen an der Mitgliederversammlung 2019, Ressort Mitgliedschaft).; Geschäftsleitung: Luisa Grünenfelder, Renate Metzger-Breitenfellner, Marga Varela (bis 31. Dezember). Allen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und das Engagement.

SEHNSÜCHTIGES

Falls Sie beim Lesen ausgeharrt haben, schenken wir Ihnen einen Einblick in den Alltag unserer BesucherInnen.

«Es ist schwer für mich hier in der Schweiz. Ich bin in Sicherheit, ja. Aber meine Kinder und mein Mann sind immer noch in Griechenland. Wie es ihnen geht? Ich weiss es nicht. Wir telefonieren nur selten. Auch dort ist es jetzt kalt. Haben sie genügend warme Kleider? Genug zu essen? Ein Dach über dem Kopf?»

«Ich lebe in der Asylunterkunft. Ich darf nicht arbeiten. Ich warte immer noch auf das Interview bei den Migrationsbehörden.»

«Ich würde sehr gerne wieder mit meiner Familie zusammenleben. Ich hoffe, dass ich als Flüchtling anerkannt werde, dann habe ich wenigstens eine Chance, meine Familie in die Schweiz holen zu dürfen. Doch vorher muss ich noch warten. Deutsch lernen. Meine persönliche Situation verbessern. Optimieren. Stabilisieren. Denn um mit meiner Familie vereint sein zu können, muss ich eine Arbeitsstelle haben, ein geregeltes Einkommen, eine angemessene Wohnung. Geld und Wohnraum müssen für alle reichen.»

«Meine Ausbildung wird hier nicht anerkannt. Mein Studium ist wertlos, meine Sprache versteht hier niemand. Das heisst, ich kann vielleicht putzen oder Teller waschen. Mehr nicht. Ob der Lohn dann reicht für eine Familie? So lange ich Sozialhilfe erhalte, kann ich darum bitten, meine Familie auch in die Schweiz holen zu dürfen. Aber die Behörde wird abwinken. «Wovon wollen Sie leben?», werden sie fragen. Ja, wovon?!?»

«Und wenn ich für die Schweiz kein Flüchtling bin? Wenn sie meinen Asylantrag ablehnen, mir ein F geben, weil sie mich vorläufig nicht zurückschicken können? Ein F – mehr nicht? Dann muss ich warten. Lange warten ...»

Renate Metzger-Breitenfellner: Optimierungsversuche. In: grenzen lose grenzen. Ansichten und Einsichten zum Thema Selbstoptimierung. Aus der Reihe, edition Seitensprung, Luzern, 2019.